

oder neue Auslegungen in seine internationalen Beziehungen eingeführt, sondern sei bei dem klaren Wortlaut der völkerrechtlichen Urkunden stehen geblieben. Es habe, was die Staatsmänner der alten Welt nicht immer hätten zugestehen wollen, die brennende Flamme des Rechtes auf seinem Altar gehütet, während der Sturm der Leidenschaft über alle anderen Altäre der Welt dahin gefahren sei. Der Präsident erklärte, er wolle denjenigen, deren Gemütsverfassung durch den Krieg aus dem Gleichgewicht gebracht sei, alle Geduld und Nachsicht beweisen und alles zugestehen, soweit dadurch nicht Lebensfragen berührt würden. Er selbst würde ja in Zeiten der Gefahr für die Vereinigten Staaten jede zu weit gehende Feindschaft beiseite setzen. Dies Zugeständnis würde er beiden Seiten machen. Er wies darauf hin, daß die eine der kriegführenden Gruppen von der übrigen Welt abgeschlossen sei, sodaß die Vereinigten Staaten sich ihr gegenüber nicht so aussprechen könnten, wie sie wohl müßten. Er glaube aber, Amerika sei wahrhaft neutral. Der Friede der Welt, einschließlich Amerikas, hänge von der übrigen Welt ab, nicht aber von Amerika.

Die Appam.

WAB. Washington, 3. Febr. Meuter. Die Regierung hat zugunsten des deutschen Anspruches entschieden, daß der preisliche-amerikanische Vertrag im Appamfall anzunehmen sei. Die Interpretation des Vertrages bleibt jedoch noch zu bestimmen.

Japan und Amerika.

Kopenhagen, 4. Febr. Die Mjtsch meldet aus Tokio: Die gesamte japanische Presse bepricht in äußerst erregtem Ton die neuen Maßnahmen der amerikanischen Regierung zur Verhinderung der japanischen Einwanderung. Sie fordert die Regierung auf, in entschiedenster Weise die Forderung Amerikas mit den rückichtslossten Gegenmaßnahmen gegenüber Amerika zu beantworten.

WAB. Großes Hauptquartier, 5. Februar. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein kleiner englischer Vorstoß südlich des Kanals von La Bassée wurde abgewiesen.

Ein durch Wurmminenfeuer vorbereiteter französischer Handgranateneinsatz südlich der Somme brach in unserem Artilleriefeuer zusammen.

In der Champagne und gegen einen Teil unserer Argonnenfront unterhielt die feindliche Artillerie am Nachmittag schweres Feuer.

Französische Sprengungen auf der Höhe von Baugouis stülten der Argonnen richteten geringen Schaden an unseren Sappen an.

Unsere Artillerie beschloß ausgiebig die feindlichen Stellungen zwischen Diedelshausen und Sulzern.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Front keine besonderen Ereignisse.

Eins unserer Luftschiffe griff die Befestigungen von Danaburg an.

Balkankriegsschauplatz:

Nichts neues. Oberste Heeresleitung.

WAB. Großes Hauptquartier, 6. Februar. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Kleinere englische Abteilungen, die südwestlich von Messines und westlich des Kanals von La Bassée vorzustoßen versuchten, wurden abgewiesen.

Französische Sprengungen bei Verruau-Bar, auf der Combrès-Höhe und im Priesterwalde verliefen ohne besonderes Ergebnis.

Bei Bapaume wurde ein englischer Doppeldecker zur Landung gezwungen. Die Insassen sind gefangen genommen.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

WAB. Wien, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 5. Februar 1916:

Auf allen drei Kriegsschauplätzen keine besonderen Ereignisse.

WAB. Wien, 6. Februar. Amtlich wird verlautbart: Der gestrige Tag verlief auf allen Kriegsschauplätzen ohne besondere Begebenheiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Rumänien.

Verletzung der rumänischen Neutralität.

Bukarest, 5. Febr. Universal meldet aus Lucea: Am 1. Februar nachmittags wurden die Dampfer Trajan und das in dessen Schlepptau unter griechischer Flagge fahrende Schiff Oheorge, die von Galatz donauaufwärts fuhren, bei Reni von einem russischen angehalten, das die beiden Schiffe aufforderte, zwecks Vornahme einer Untersuchung nach Reni zu fahren. Die beiden Schiffe entflohen jedoch an das rumänische Ufer. Das russische Kanonenboot folgte ihnen in die rumänischen Gewässer nach und verlangte die Rückkehr der Schiffe nach Reni. Schließlich nahm das Kanonenboot die Bemannung des Oheorge gevaltig mit und ließ sie erst nach mehrstündiger Untersuchung in Reni frei, worauf die beiden Schiffe die Fahrt fortsetzten.

Die Beschießung von Durazzo.

Das Pers. Tageblatt schreibt aus Genf: Einer Athener Meldung Dyoner Blätter zufolge wurde Durazzo durch das von österreichisch-ungarischen Flugzeugen ausgeführte Bombardement schwer beschädigt. Eine Bombe schlug in ein Gebäude ein, in dem sich eine Anzahl serbischer Offiziere befanden, von denen 20 getötet wurden. Der serbische Kronprinz Alexander weilte während der Beschießung in der Stadt.

Der Zeppelinangriff auf England.

WAB. London, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Das Kriegsamt macht folgende Mitteilung: Bezugnehmend auf die amtliche deutsche Erklärung über den letzten Zeppelinangriff auf England wird festgestellt, daß der an industriellen und kommerziellen Bauten gerichtete Schaden folgender war: Ernstlich beschädigt wurden drei Brauereien, drei Eisenbahnmagazine, eine Lokomotivhalle, eine Röhrenfabrik, eine Lampenfabrik und eine Schmiedewerkstätte. Geringerer Schaden wie die Zerstörung von Fenstern und Türen ist zu verzeichnen in einer Munitionsfabrik, in Eisenwerken an zwei Orten, an einer Kranfabrik, einer Riemenzeugfabrik, einem Eisenbahngetreidemagazin, an einem Bergbau- und Pumpwerk. Keine Docks, Getreidemagazine, Munitionsfabriken oder industrielle Anlagen irgendwelcher Art außer den erwähnten wurden beschädigt. Etwa 15 Arbeiterhäuser wurden zerstört, eine große Zahl von kleinen Geschäften und Wohnhäusern beschädigt, einige davon ernstlich, viele nur leicht. Nach einem letzten Bericht wurden getötet: 26 Männer, 23 Frauen, 7 Kinder; verwundet: 48 Männer, 46 Frauen und 7 Kinder. Es besteht nicht die Absicht, weitere Einzelheiten dieser Art zu veröffentlichen, weil es unnützlich wäre, dem Feinde mehr Informationen über die Resultate des Luftangriffes zu geben. Anlässlich des Angriffes jedoch, bei dem die bisher größte Zahl von Luftschiffen verwendet wurde, wird diese Erklärung über den angerichteten Schaden veröffentlicht, um zu zeigen, wie unbegründet der Anspruch ist, daß das ökonomische Leben Großbritanniens oder seine militärischen Vorbereitungen durch

wahlloses Abwerfen von Bomben aus Luftschiffen dunkeln über das Land hinfiegen, nennenswert werden kann. In den 29 großen und kleinen Luftschiffen, die seit Ausbruch des Krieges auf Großbritannien genommen worden sind, wurden 133 Männer, darunter 90 Frauen und 48 Kinder getötet.

Zeppelin 19 von holländischen Posten herabgeschossen? Nach Rotterdam meldungen der W. J. überflog der Zeppelin, der durch Nebel außer Kurs geraten war, die Küste von Holland bei Ameland. Der Zeppelin fuhr sehr unweit von hundert Meter vom dortigen Küsten entfernt. Die Küstenwacht gab mehr als 100 Schüsse auf den Zeppelin ab, der zweifelsohne getroffen und nordwestlich verschwand.

„Gentlemen zur See.“

Die Woffische Zeitung sagt unter der Überschrift „Gentlemen zur See“: Jetzt hat der englische King Stefan der schiffbrüchigen Besatzung des Luftschiffes in der Todesgefahr die Hilfe, die er konnte und nach allen Gesetzen der Menschlichkeit mußte, verweigert. Die Engländer werden sich vor rühmen, das Dichtervort zu erfüllen: Edel Mensch, hilfreich und gut. Aber überall dort, wo ein unbefangenes Urteil bewahrt hat, wird man nicht teilen, daß der Fall King Stefan ebenso, wie Baralong ein Schandstück auf dem Schilde der beherrschenden Britannia bilde.

Das Tageblatt schreibt aus Rotterdam: Das meldet: Ein englischer Trawler traf 2 Meilen von Spurnhead entfernt, das östlich Ameland Die Deutschen boten den Trawlerschiffen Geld, wenn retten wollten. Aber da 22 Mann auf dem Luftschiff waren und aus lauten Hammerschlägen noch weitere Personen anwesend waren, wagte der es mit seiner neunköpfigen Besatzung nicht, etwas. Er sichtete das Luftschiff Mittwoch früh und am Donnerstag nachmittags Bericht.

Bewaffnete Handelschiffe gegen Unterseeboote.

Berlin, 4. Februar. (WAB. Nichtamtlich.) Von dieser Stelle erfahren wir über den Angriff eines holländischen Flagge fahrenden englischen Hilfskreuzers, deutsches Unterseeboot noch folgende Einzelheiten: Das forderte den Dampfer durch ein Signal auf, zur Besichtigung des Bootes zu kommen. Dies geschah nach einer Sicherheitsmaßnahme tauchte das Unterseeboot und besichtigte das Schiffe den Dampfer. Es war ein ca. 3000 Tonnernormaler Frachtdampfer mit glattem Deck, erhöhter einer Hütte. Nichts verdächtiges war zu sehen. Der „Melanie“ am Bug war deutlich sichtbar. Als das Unterseeboot dem Schiffboot in etwa 1000 Meter Entfernung dem Dampfer aufsuchte, eröffnete dieser unter holländischer Flagge aus zwei Geschützen mittleren und Maschinengewehren ein heftiges Feuer; das konnte sich gerade noch durch schnelles Tauchen retten. Der Dampfer versuchte noch zweimal, das Unterseeboot zu rammen. Während der ganzen Aktion führte das holländische Flagge. Ein holländischer Dampfer, der ist unbekannt. Dagegen findet sich im Lloyd's Register ein englischer Dampfer dieses Namens von 3002 registertonnen. In diesem Zusammenhang ist auch eine der Agence Havas vom 28. Januar interessant, derzufolge bewaffnete französische Postdampfer „Plata“, ohne ang zu sein, das Feuer auf ein Unterseeboot eröffnete, versenkt haben will. In einer Besprechung dieses berichtete der französische Admiral Lacaze dem Korrespondenten des „Petit Journal“, daß die französischen Handelschiffe ausdrücklich den Befehl hätten, auch wenn nicht angegriffen seien, auf jedes feindliche Unterseeboot das Feuer zu eröffnen oder zu rammen.

Riga.*)

Von Professor Dr. J. Partsch.

Den Platz für Livlands Hauptstadt scheint außer der Nähe des Meeres und der eng begrenzten Schiffbarkeit des Gauströms das Zusammenstreben seiner rechten Nebenflüsse und der nur durch das Abbiegen des kurzen Unterlaufs ihre Selbständigkeit während des livländischen Abzuges zu zeichnen. Wenn auch nur das Frühlingsschmelzwasser diese Adern des Landes flüchtig schwellen läßt, leiten doch die tiefen Einschnitte der Oger, Jägel und Na in die Platte derontlicher Schichten deren Wege alle um so sicherer demselben Ziele zu, da zwischen den einzelnen Flüssen im Tiefland die schmalen glazialen Schuttrücken (Mor) der drei Ringer natürliche Straßendämme bilden. Der zur Dünamündung heranziehende Unterlauf der Kurischen Na bringt auch den Verkehr ihres Gebietes in den Vannkreis der Anziehungskraft von Riga. Die deutsche Gründung aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts hat alle Wechsel der Geschichte des Landes mit durchgemacht: 1282 Gied der Deutschen Hanse, hat Riga 1582 den Polen, 1621 den Schweden, 1710 den Russen sich beugen müssen und ist in dem

beim Lagerkommandanten in Cahors ergab, daß eine der schon öfters beobachteten Verwechslungen mit einem Soldaten gleichen Namens eines andern Truppenteils vorlag. In Cahors befindet sich tatsächlich ein Soldat Wilhelm Brand in Gefangenschaft, der jedoch nicht dem bayerischen Infanterie-Regiment Nr. 22, sondern dem preussischen Infanterie-Regiment Nr. 98 angehört. Sehr bedauerlich ist, daß die Freunde der Angehörigen, ihren Verwandten wiedergefunden zu haben, sich als trügerisch erwiesen hat. Allgemein möge jedoch bei dieser Gelegenheit bemerkt werden, daß von der französischen Regierung bestimmte Erklärungen vorliegen, nach denen allen in französischer Gefangenschaft befindlichen deutschen Soldaten und Zivilpersonen der Briefverkehr mit der Heimat erlaubt ist. Alle Fälle, die in scheinbarem Widerspruch mit vorstehender Erklärung standen, haben sich bisher bei Nachprüfung als irrig erwiesen. Nichts berechtigt zu der Annahme, daß sich heute noch Deutsche in französischer Gefangenschaft befinden, denen keine Möglichkeit gegeben wäre, sich brieflich mit ihren Angehörigen zu verständigen. Ausnahmen bilden nur die ehemaligen Dahomey- und Togoleute, die bei der Einnahme der deutschen afrikanischen Kolonien von den Franzosen gefangen wurden. Die Namen dieser etwa 100 Leute sind im übrigen bekannt. — Um schmerzlichen Enttäuschungen vorzubeugen, wird dringend empfohlen, sämtliche Meldungen, die über einen Vermissten des westlichen Kriegsschauplatzes erst nach drei oder vier Monaten oder noch später Aufschluß geben, nochmals nachzuprüfen. In solchen Fällen ist es ratsam, sich mit den zuständigen Organisationen des Roten Kreuzes, den Ausschüssen für deutsche Kriegsgefangene oder den Hüfen für Kriegsgefangene Deutsche in Verbindung zu setzen, die fast in jedem Bezirk bestehen und sich mit der Vermissten-Nachforschung befassen.

*) Wir entnehmen diese Ausführungen der sieben im Verlag v. G. Teubner, Leipzig und Berlin, erschienenen Schrift des Geh. Hof- und Reg.-Rats Prof. Dr. J. Partsch: Der östliche Kriegsschauplatz [IV u. 120 S.] gr. 8. 1916. (Preis geh. M. 2.—), in welcher der Verfasser versucht, für die Auffassung der Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz neues Licht aus einer Betrachtung der Oberflächengestalt, des Wasserlaufes, der klimatischen Eigentümlichkeiten, dem Kulturzustand der Länder zu gewinnen. Er bietet so eine treffliche Ergänzung und Erklärung der Kriegskarten.

weiten Horizont des Jarenreichs, seine Bahnlinien Petersburg, Rostau, Wirballen, Liban und Windau. Riga, zu einer Stadt von 331 000 Einw., zum zweiten ist die festsässen des Reiches emporgewachsen. Die Erzeugnisse des weiten kontinentalen Hinterlandes, Getreide, Holz, Samen, Flach, Hanf, füllen seine Lagerplätze und Speicher. Gerade die Vereiung von Strom und Meer biegt ihm ein natürliches Stapelrecht. Das Wachstum der Stadt hat den vormaligen Mauerkranz mit der England Bürger und Moskauer Vorstadt, den Dünaström überlebenswiltauer Vorstadt übergriffen und damit den Raum erfüllt, den — wie natürliche Schranken des Weichsels im Westen das freilich im Winter erstarrende Dünamoor, im Süden die auf 1000 Meter sich ausbreitende Breite der Düna, im Nordosten die drei Seeflächen Jägel umhegen. Wievohl Riga sich in früheren Jahrhunderten tapfer verteidigt hat, war nicht seine Befestigung sondern nur sein Vorhafen Dünamünde eine Befestigung gewesen; aber seit Beginn des Weltkrieges ist ein Befestigungswerk in der Hand eines kräftigen Heeres sehr ernstlich stand zu leisten vermögen.

Das bevorstehende Ringen um Riga spannt die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes um so höher, weil die Stadt durch die Wechsel der Jahrhunderte sich einen so wichtigen Kern deutschen Bürgertums bewahrt hat. Sie ist für die Weltstellung der Stadt ist weiter gewachsen, auch die Kopfzahl der Deutschen, wenigstens deren, als solche, in den letzten Jahrzehnten sich vermehrte (1881: 66 775, 1897: 65 332), also ihr Anteil (1897: 23) an der mächtig schwellenden Bevölkerung sehr stark zuzunehmen. Die Weltung der deutschen Bevölkerung in inneren und äußeren Verkehr der Stadt findet in diesen statistischen Angaben kein treffendes Bild.

Italien.

Zürich, 5. Febr. (Zent. Bl.) Die über italienische Verhältnisse gut unterrichteten Neuen Zürcher Nachr. melden aus Mailand: Nach sicherer Information wissen wir, dass England an das italienische Ministerium das Angebot gestellt hat, es müssten unterzüglich 200000 Mann italienischer Truppen nach Saloniki entsandt werden, da anderenfalls von einer Regelung der englischen Kohleneinfuhr nicht die Rede sein könne. Die Erbitterung gegen England ist in Italien so gewaltig gestiegen, daß politische Kreise schon von einer Verletzung des Londoner Vertrages (Sonstige) sprechen.

Bern, 4. Febr. Salandra hielt in Genua eine Rede, die folgende erwähnenswerte Sätze enthielt: Wenn wir nicht vom Auslande für Schiffsfrachten und notwendige Transporte unserer Industrie und Erzeugung des Landes abhängig wären, würden wir stärker gegenüber den Gegnern und auch viel stärker gegenüber den Verbündeten sein. Nun wohl, hoffen wir, daß, wenn nicht wir, die wir dies leicht müde sind, so doch diese Lehre nützen und das tun werden, was nicht geschehen ist.

Bern, 4. Febr. Corriere della Sera beschäftigt sich mit Salandra's Turiner Rede und bringt einen Zeitartikel, der beweist, daß eine gewisse Ernüchterung in breiten italienischen Schichten Platz greift. Das Blatt schreibt u. a.: Man begreift, daß bedenkliche Dinge manchmal zutage tritt im Gegensatz zum Entschlusse der ersten Tage. Wer aber hieraus auf totalen Optimismus schließen wollte, würde irren.

Bukarest, 5. Februar. Die Telegraphen-Union berichtet aus Rom: Im halbamtlichen Giornale d'Italia führt der Journalist Vagot Klage darüber, daß in Italien eine überraschend starke deutschfreundliche Stimmung vorherrsche. Er erachtet es als schwerwiegend, daß aus der italienischen Beamten und Angestellten, ein Teil der Geistlichkeit und allerlei gesellschaftliche Schichten dieser Bewegung teilnahmen. Vagot fordert die italienische Regierung auf, gegen diese schädlichen Vorkommnisse anzukämpfen. Der Soderini stellt in einer Antwort hierauf fest, daß eine deutschfreundliche Partei nicht besteht, ist aber der Meinung, daß die einzige Schutzmaße gegen nur eine engere Solidarität unter den Verbündeten sei.

England lehnt die Aufnahme einer neuen italienischen Anleihe ab.

Genève, 5. Februar. (Zent. Bl.) Die „Nouvelle Presse“ berichtet über Amsterdam: Die englische Regierung hat das Ersuchen Italiens eine neue Kriegsanleihe in London auflegen, rundweg abgelehnt, weil das englische Kapital für die englische Kriegsanleihe verwendet werden müsse. Ebenso hat Mekenna den Verkauf der italienischen Kriegsanleihe an der Londoner Börse abgelehnt.

Die Stimmung im italienischen Heer.

Berlin, 4. Febr. Dem B. Z. wird aus dem I. u. K. Kriegspresquartier gemeldet: Heute stehen die Italiener vor der beschämenden Tatsache, daß der wichtige Tof-Schneider Brückenkopf gegen sie nicht nur gehalten, sondern auch erweitert werden konnte. In den Stellungen, die in die Hände unserer Truppen gefallen sind, und in ihrer Umgebung hat man außer 1100 Gewehren und sonstigem Material 400 Leichen von italienischen Soldaten gefunden. Selbst italienische Schätzungen gehen ein, daß die Zahl der Toten, Verwundeten und Kranken 600000 Mann seit Kriegsausbruch beträgt. Die Zustände in der italienischen Armee scheinen nicht zum Besten zu sein. Cholera und andere Krankheiten fordern große Opfer. Der Sanitätsdienst klappert nicht und täglich nimmt nach Aussagen der Gefangenen die Kriegsschwäche der Armee zu. Die Sehnsucht nach dem Frieden ergreift immer größere Massen. Die Disziplin wird trotz der strengsten Maßnahmen nicht besser und allmählich kommt es vor, daß die Soldaten ihren Offizieren beim Sturm nicht folgen. Seit der Niederwerfung Serbiens und der Besetzung Montenegro ist die italienische Armee äußerst nervös. Sie erzittert vor dem Angriff, vor dem alle Italiener zittern.

Aus England.

Die Versenkung des englischen Dampfers „Ranz Fischer“ durch einen Zeppelin hat in der Welt Land Entsetzen erweckt. Die Explosion war nach Augenzeugenberichten ungeheuer. Nachdem es von den Zeppelin-Bomben getroffen worden war, trieb das Schiff noch zwei Minuten, dann versank es. Die gesamte Besatzung wurde getötet.

So bestimmt man dies betonen muß, darf man anderenorts nicht übersehen, daß keine andere Stadt der drei Provinzen einen gleich starken Einschlag deutscher Bomben erlitten hat, und daß im ganzen doch wesentlich die Hauptmenge der 1897 7 Prozent ausmachenden deutschen Bevölkerung der drei baltischen Länder umrauscht, während auf dem Lande nur ein dünn verteilter russischer Herrenstand einer ihm keineswegs freundlich gesonnenen Masse litauischer, lettischer, estnischer Bevölkerung gegenübersteht. Der Krieg hat dies Bevölkerungsbild sicher ungünstiger der Deutschen getrübt. Gerade sie hat ohne Zweifel die Verschleppung anfälliger Bevölkerung durch die weichen Russen besonders schwer getroffen. Weniger als jemals ist in diesen schweren Tagen der Name der „baltischen Ostseeprovinzen“ für diese Länder anwendbar. Man sieht in der Vergangenheit Berechtigung hatte, und man darf sich Zukunftshoffnungen knüpfen lassen, das sind Fragen, die außerhalb der diesen Zeilen gestellten Aufgaben liegen.

Mannschaft wurde unter Wasser gezogen. Ein Teil rettete sich durch Schwimmgürtel.

Manchester, 4. Febr. Der Londoner Korrespondent des Manchester Guardian erzählt, daß das Kriegsamt keine Begrenzung für die Forderungen an die Rekruten anerkennt, und daß es bereits sowohl die Dienstpflicht für die Verheirateten als auch die Erhöhung des dienstpflichtigen Alters ins Auge faßte.

Aus Rußland.

Fleischlose Tage.

London, 5. Febr. (Zent. Bl.) Die Times berichtet aus Petersburg: Der Landwirtschaftsminister teilt mit, daß es nötig sein werde, zwei fleischlose Tage im gesamten Reiche einzuführen, wenn man eine verhängnisvolle Verminderung des Viehbestandes verhindern wolle. Der Minister schlägt auch vor, die Fleischrationen für die Soldaten herabzusetzen.

Eine neue russische Anleihe in Japan.

London, 6. Februar. Die Times erzählt, daß Verhandlungen über eine russische Anleihe in Japan über 5 Millionen Yen geführt werden. Die Anleihe würde die Bezahlung der großen Kriegsausgaben wesentlich erleichtern, die Rußland in Japan gemacht hat, zumal bei dem jetzigen Wechselkurs. Zugleich würde England dadurch finanziell wesentlich entlastet werden.

Französische Bestechungsversuche in Bulgarien.

Sofia, 5. Februar. Der Sonderberichterstatter des WTB meldet über den Gastantrag gegen 13 Abgeordnete: Bekanntlich hatte die französische Regierung im letzten Sommer den Agenten Descloffiers nach Bulgarien entsandt, um Getreideankäufe größten Umfangs zu machen. Descloffiers wandte sich zur Vermittlung an verschiedene Abgeordnete der Obenadelsgruppe, welche das Jünglein an der Spitze in der Sobranje bildete. Die bulgarische Mobilisierung setzte den Verhandlungen ein Ende. Nach Kriegsausbruch leitete die Gerichtsbehörde eine Untersuchung wegen des Verdachtes ein, daß das Getreidegeschäft nur vorgeschoben sei und die Vorschüsse, die die Abgeordneten erhalten haben sollen, Bestechungsgelder darstellen. Nachdem bereits früher 4 Abgeordnete verhaftet worden waren, stellte, wie kurz gemeldet der Untersuchungsrichter bei der Sobranje den Antrag, die Verhaftung von 9 weiteren Abgeordneten zu gestatten und den Protest der vier verhafteten Abgeordneten zurückzuweisen. Namen wurden bei der Verlesung des Antrages nicht genannt. Die Sobranje verwies den Antrag debattelos an den Immunitätsausschuß.

Schweiz.

Bern, 1. Febr. Der Bundesrat hat heute eine Verordnung erlassen, wonach sämtliche Schweizer vom 16. bis zum 60. Lebensjahre, die jemals im Dienst mit Gewehr oder Karabiner ausgebildet worden sind, oder einem Schießverein als Schützener angehören oder sonst mit der Handhabung von Gewehr, Karabiner oder Stutzen vertraut sind, sich einer persönlichen Musterung zu unterziehen und sich über ihre Schießfertigkeit auszuweisen haben. Sämtliche Schweizer, dienstpflichtig oder nicht, auch anständige Ausländer, die Gewehre, Karabiner oder Stutzen besitzen, haben diese Waffen bei der Musterung vorzuzeigen. Die nicht militärpflichtigen Schweizer der Jahrgänge 1883 bis 1892 haben sich einer Nachmusterung zu unterziehen. Zuwiderhandelnde werden militärgerichtlich bestraft.

Zürich, 6. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Die Schweizerische Depeschengeneratur teilt mit: Die franz. Flieger Gilbert und Barth, die hier in einer Kaserne seit Oktober 1915 interniert sind, versuchten, in Zivilkleidern zu entfliehen. Die Flucht wurde sofort bemerkt, Telephon und Telegraph in Bewegung gesetzt und die französische Grenze gehetzt. Beide Flüchtlinge wurden in einem Zug französischer Kräfte auf der Station Olten verhaftet und werden am Sonntag wieder in Zürich eintreffen. Eine Untersuchung ist eingeleitet zur Feststellung der näheren Umstände, besonders des Bahnhofes, den sie zum Besteigen des fahnenläufigen Kriegsgefangenenzuges benutzten, der vor der Abfahrt in Zürich genau durchsucht worden war.

Brände.

Ottawa, 6. Februar. Wie aus Hespeller (Ontario) gemeldet wird, steht die dortige Munitionsfabrik in Flammen.

Ottawa, 6. Februar. Nach einer Reutersmeldung ist eine Fabrik, die militärische Uniformen herstellt und 100 Personen, meistens Frauen beschäftigt, heute früh durch Feuer zerstört worden.

Schiffsunfälle.

Hongkong, 4. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Mittwoch nacht fand achtzig Meilen von Swatow ein Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Linjin“ und „Daijin Maru“ statt. Dieser ist gesunken. 21 Mann wurden gerettet, 169 ertranken.

Das Geheimnis der „Möve“.

WTB. London, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Aus New York wird gemeldet: Passagiere und Besatzung der „Möve“ sind in New York angekommen. Der Kapitän der „Corbridge“ erklärte, daß das Schiff, welche die „Corbridge“ zum Sinken gebracht hat, die „Möve“ gewesen sei. Diese besitze eine Geschwindigkeit von 25 Knoten und habe eine große Besatzung. Die Passagiere erklärten, die Deutschen hätten erzählt, daß neun Schiffe dieses Typs gebaut worden seien und angeblich ein Teil davon auf dem Atlantischen Ozean kreuze.

Telephonische Nachrichten.

Petersburg ein großes Lazarett.

WTB. Berlin, 7. Febr. Nach Berichten der amerikanischen Sanitätsmission gleicht Petersburg einem einzigen mächtigen Lazarett. Die Straßen sind von Verwundeten überfüllt, die Invaliden sind überall anzutreffen.

Die dritte englische Kriegsanleihe.

WTB. Berlin, 7. Febr. Wie verschiedene Morgenblätter sich über Amsterdam melden lassen, sei der englische Finanzminister mit den englischen Großbanken in Erwägung über die Grundlagen der dritten englischen Kriegsanleihe eingetreten, die im März aufgelegt werden solle, und zu einer Verständigung gekommen. Die Anleihe werde acht Milliarden Mark betragen, der Zinssatz 5 Prozent, der Emissionskurs 97 Prozent. Während 10 Jahren soll die Anleihe nicht kündbar sein.

Englisch-italienische Verständigung über die Kohlenfrage?

WTB. Bern, 7. Febr. Der Temps meldet aus Rom, daß die englische Regierung in der Kohlenfrage endgültig dem Grundsatz zugestimmt hat, eine gewisse Anzahl von Dampfern für den ausschließlichen Dienst nach Italien zu requirieren, und zwar für denselben Preis, wie für diejenigen, welche den Dienst für die englische Staatsmarine versehen.

Ein engl. Doppeldeder abgeschossen.

WTB. Konstantinopel, 7. Febr. An den Dar-danellen griff ein von Leutnant Kronhais gelenktes türkisches Kampfflugzeug einen englischen Doppeldeder an und schoss ihn ab, so daß er zwischen Imbros und Kapatepe ins Meer stürzte.

Torpediert.

WTB. London, 7. Febr. Lloyd meldet: Der englische Dampfer Baggownie ist gesunken. Die Besatzung mit Ausnahme eines Offiziers ist gerettet worden.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Julda, 3. Februar. Auf Anordnung der Militärbehörde werden am 5. d. M. weitere 440 Reichsländer, und zwar durchweg Unterleutnants in den Kreisen Julda, Gersfeld und Hünfeld untergebracht. In die Stadt Julda kommen hiervon 200, in die Stadt Gersfeld und den Flecken Burghain je 120 Personen. — Von den im September 1914 hier internierten rund 100 Lothringern befinden sich z. Bt. noch etwa 40 in unserer Stadt; die übrigen sind anderweit untergebracht worden.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems am 7. Februar 1916

• Auszeichnung. Heinrich Weiß von der Königl. Bade- und Brunnendirektion, dahier, erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz die heftigste Tapferkeitsmedaille.

• Zum Besten der Hinterbliebenen der gefallenen Emser Krieger findet Sonntag, den 13. Februar, abends 8 Uhr im Kurzaaltheater eine Wohltätigkeitsveranstaltung statt. Der zur Zeit im hiesigen Meserbelazarett weilende Kriegsveteran Ernst Schimmler, Opernsänger aus Hannover, hat sich mit größter Bereitwilligkeit in den Dienst der guten Sache gestellt. Der mit einer herrlichen Stimme begabte Künstler wird u. a. Botans Abschied und Feuerzauber, einige Arien aus Tannhäuser sowie Schwesche Balladen zu Gehör bringen. Die übrigen Mitwirkenden sind Fräulein Elise Ballach aus Glin, (Recitation), die Dichtungen von Walter Blum, Rudolf Herp, Rudolf Bressler und Julius Wolff vortragen wird, sowie der allen Emsern bereits wohlbekannte Konzertmeister Boekhoff aus Coblenz. Die Klavierbegleitung hat in liebenswürdigster Weise Herr Hans Werner übernommen. Das schöne künstlerische Programm sowie der gute Zweck der Veranstaltung bürgen wohl für einen in jeder Beziehung reichen Erfolg. Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mark sind zu haben im Kurjaal bei Herrin Hülls, sowie in den Buchhandlungen von Kirchberger und Pfeffer.

• Nievernerhütte, 5. Februar. Dem Hornist Gefreiter Kommerbach, Nievernerhütte vom Inf.-Regt. 173, wurde für seine persönliche Tapferkeit das Eisene Kreuz verliehen.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 7. Februar 1916

• Das Eisene Kreuz. Sanitäts-Gefreiter Steinbacher von hier, im Inf.-Regt. 333, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

• An den Posthaltern wird eine von den Deutschen Vereinen vom Roten Kreuz ausgegebene „Deutsche Kriegskarte“, die den Freimarkensempel von 5 Pfg. eingedruckt trägt, für 10 Pfg. verkauft. Den Ueberschuß von 5 Pfg. für jede abgegebene Karte erhält das Rote Kreuz zur Förderung seiner segensreichen Aufgaben.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Dange, Bad Ems.



Statt besonderer Anzeige.



Am 28. Januar starb infolge einer Infektion, die er sich in treuer Ausübung seiner freiwillig übernommenen Dienstpflicht zugezogen hatte, nach kurzer, schwerer Krankheit in einem Kriegslazarett mein lieber Mann, mein treuer Vater

Herr Dr. med. Carl Neidhöfer

im Alter von 48 Jahren.

Hahnstätten, den 7. Februar 1916.

In tiefster Trauer:

Emma Neidhöfer mit Tochter.

Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. d. Mts., nachmittags 1/4 Uhr in Hahnstätten.

18252

Verordnung.

Auf Grund der §§ 12, 15 und 17 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und der Versorgungsregelung vom 25. September 1915 — R.-G.-Bl. Seite 607 — und der Bekanntmachung zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 4. November 1915 — R.-G.-Bl. Seite 723 — wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten für den Unterlahnkreis folgende Anordnung erlassen:

§ 1.

Der Ankauf von lebendem Vieh ist nur den Weggern und denjenigen Händlern gestattet, die den Viehhandel bereits vor dem 1. August 1914 im Kreise gewerbsmäßig betrieben haben. Andere Personen dürfen nur dann den Viehhandel betreiben, wenn sie durch den Landrat zugelassen sind.

§ 2.

Die Zulassung erfolgt auf jederzeitigen Widerruf durch Erteilung einer Bescheinigung, die stets mitzuführen und auf andere Personen nicht übertragbar ist.

§ 3.

Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Amtlichen Kreisblatt in Kraft.

Diez, den 26. Januar 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
gez. Duderstadt.

Wird bekannt gegeben.

Diez, den 4. Februar 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Ablieferung der Gegenstände aus Kupfer, Messing u. Neinnickel.

Die Ablieferung der beschlagnahmten Metalle beginnt am Montag, den 7. d. Mts. nachmittags 2 Uhr in der Sammelstelle Oraniensteinstroße, Lorenz'schen Scheune. Für die Ablieferung werden von uns bis auf weiteres folgende Tage bestimmt:

Montag, Mittwoch u. Freitag von 2 bis 5 Uhr nachm.

Wir ersuchen die beschlagnahmten Gegenstände baldmöglichst zur Ablieferung zu bringen und nicht etwa bis zum Schlusse des gesetzten Termins (Ende März 1916) zu warten. Wir wären sonst gezwungen die straßenweise Ablieferung anzuordnen.

Diez, den 3. Februar 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Wehrbeitrag (letzte Rate) bis zum 15. Februar d. Jrs. zu entrichten ist.

Diez, den 3. Februar 1916.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Der Rest der evangelischen Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1915 ist innerhalb 3 Tagen zu entrichten, andernfalls erfolgt Mahnung.

Diez, den 5. Februar 1916

Der Kirchenrechner, Paul.

Kassastunden von 9—12 Uhr vormittags.

18278

Todesanzeige.

Am 1. Februar verschied zu Bonn unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Georg Lang.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Johanna Schmitz geb. Lang und Kinder.

Bad Ems, den 5. Februar 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes aus statt.

18285

Verfütterung von Brotgetreide.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Brotgetreide unter keinen Umständen verfüttert werden darf.

Bad Ems, den 1. Februar 1916.

Der Magistrat.

Ausfaat von Hafer.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß innerhalb der Gemarkung Bad Ems vier Zentner Hafer zur Ausfaat auf einen Hektar verwendet werden darf, mithin auf einen Morgen ein Zentner.

Bad Ems, den 2. Februar 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Städt. höhere Mädchenschule Diez.

Das neue Schuljahr beginnt am 28. April 1916. Anmeldungen werden täglich von 11—12 Uhr an bei dem stellvertretenden Direktor Herrn Pfarrer Bender entgegen genommen.

Vorzulegen ist d. Geburts-, Impfschein u. Schulzeugnis.

Der Direktor.

J. B. Bender.

Diez a. d. Lahn

18277

L. J. Kirchbergers Buchhandlung

Bad Ems, Nassauer Hof.

Soeben eingetroffen:

Nach Osten

von Sven Hedin.

Preis 1 Mark.

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Grabenstr. 35, Diez
1. Stock pr. 1 April zu
mieten: 1 Zimmer mit
und Manarke zu 18 Mk.
2 Zimmer mit Küche u. Bad
zu 22 Mk. pr. Monat.
Wohnungen Nr. 35, eventuell
eine oder 2 Werkstätten zu
mieten werden. Näheres bei
Beder im Hause 2. Et.

Oberer Stock
in der Villa Quisfana
zu vermieten.
S. Sommer, Bad Ems,
Römerstr. 95.

Wäschereien
zu verkaufen. Näheres bei
Herrn der Ems. Sig.

Ein Schreinerlehrling
zu Osten gesucht.
Theodor Dhl, Diez.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es
gefallen unsern lieben

Willhchen

im zarten Alter von 19 Monaten in die himm-
lische Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die tiefbetrübten Eltern

Emil Walter und Frau.

Bad Ems, den 5. Februar 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag um 2 Uhr von
Sterbehause, Friedrichstr., aus statt.

18281

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem schweren Verluste unsers lieben Vaters
und Bruders

August Schmidt

sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen
ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, den 7. Februar 1916.

18280

Alfa-Laval-Separatoren

Die Vertretung dieser anerkannt besten Milchcentrifugen
mir übertragen worden. Da ich ein großes Lager
habe, offeriere ich dieselben sofort lieferbar in allen Preisen.

Jacob Landau, Nassau

Insertate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen bei
Expedition der Zeitung